

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung
Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Befristung, durch Boten 30 Pf. je Woche frei Haus. - Rangschiedliche Filialen: (Hauptst.) in GutsMuths-Str. - Im Jahre 1929 60000 (Zweites) besteht kein Nachdruck auf Lieferung oder Rückvergütung.

Kreisblatt

Merseburger Kurier
Hauptverleger für den 6 gelappten Millimeterraum 10 Pf. im Restbetrag (einschl.) 30 Pf. - 564 Kf. in 2. Nachdruckungen 30 Pf. Restl. Familienangehörige ermäßig; Rabatt nach Tarif. - Postbefreiung: Leipzig 166 54. - Nummer 100 und 106.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtrefes Merseburg.

Dienstagausgabe

Merseburg, den 5. März 1929

Nummer 54

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Jugendpolitik geht trotz der Kanzlerklärung, er werde jetzt ein Kabinett der Persönlichkeiten vorbereiten und dem Reichstag vorlegen, ohne die Parteien um neue Verhandlungen zu ersuchen, der Parteikampf immer weiter. In den Vätern der Volkspartei und des Zentrums fest man wieder, daß ohne Erlaubnis durch die Fraktionen seines ihrer Mitglieder in das Reichskabinett treten dürfe.

Die deutsche Wirtschaftslage ist weiter rückwärts. In Berlin sind für Ende dieser Woche 6200 neue Arbeiterfindungen ausgeschrieben worden, im Ruhrrevier 7100 in Folge verstärkter Einlegung von Feiertagen in der Schwerindustrie.

Aus Berlin wird gemeldet: Außer dem französischen Warenhaus lassen auch amerikanische Warenhauskonzerne in Berlin festen Fuß. In der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg und in der Potsdamer Straße sind Grundstücke in den Besitz amerikanischer Banken übergegangen zur Errichtung von Warenhäusern.

Das besetzte Gebiet ist im Reichsrat ungenügend vertreten. Das ist die allgemeine Auffassung der großen Parteien des Reichstags. Der Etat wird vornehmlich in dringender Eile durchgeprüft werden, so daß auch hier die Sonderanträge der Parteien kaum genügende Berücksichtigung finden können. Einige 100 Anträge aus dem besetzten Gebiet waren nach der Entscheidung und können in diesem Etat kaum noch Berücksichtigung finden.

Das Reichskabinett verabschiedete unter dem Vorsitz des Reichsfinanziers den Entwurf eines Bergarbeitergesetzes, das demnach das Recht und dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat angehen wird.

Das Oberlandesgericht Berlin verurteilte den Weichensteller Miksch aus Hindenburg wegen verurteilten Betrugs militärischer Geheimnisse an Polen zu 5 Jahren Zuchthaus. Das obere Landesgericht in München verurteilte den 1905 in Italien geborenen Metzger Mathias, Sergeant in einem italienischen Militärregiment, wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu drei Jahren Gefängnis.

Gegen 28 deutsche Widerbeschreiber der Ratowitzer deutschen Knabenmission ist des Ermittlungsverfahren von den polnischen Schulinspektoren eingeleitet worden. Der Rektor der Schule ist bereits fürzlich seines Amtes entbunden worden. Rektor und Lehrer werden beschuldigt, antipolnische Agitation im Schulumfeld getrieben zu haben.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Mostar: In einem Dorfe bei Lobositz wurde eine Kanibalenbande ausgehoben. Wachposten gemeldet müssen gegen das Dorf ausgehoben werden, um die Verhaftung sämtlicher Einwohner vorzunehmen. Das Verbrechen unzähliger Reisenden in dieser Gegend findet damit seine erschütternde Aufklärung.

Die Kopenhagener „Politikern“ meldet aus Bernburg: Auf der Aemsa ist die Eisdecke geplatzt. Gewaltige Eisberge türmen sich im Reichsgebiet der Stadt. Eine Katastrophe steht bei Brücken und Staatsgebäude bevor. Das ehemalige Winterpalais des Jaren wird gestürzt. In Kronstadt stauen sich im Hafen die Eismassen derart, daß 106 Schiffe vor der Gefahr der Zertrümmerung stehen. - Auch da verlangt der Kommunismus.

In England wird die Erklärung Stresemanns, Deutschland werde das Offiziersprotokoll ratifizieren, viel beachtet. Der Londoner „Daily Chronicle“ erklärt Englands Haltung in dieser Frage für sehr unbefriedigend, da es nicht nach Ratifikation durch alle Unterzeichner seinerlei ratifizieren wollte.

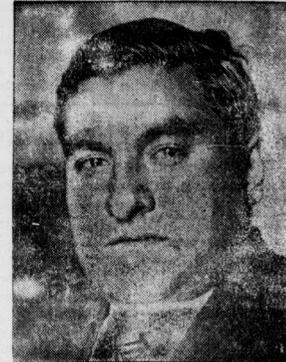
Gefangennahme des mexikanischen Staatspräsidenten?

Nach Meldungen von der amerikanischen Grenze sollen der mexikanische Staatspräsident, Porfirio Gil, der mexikanische Arbeiterführer, Luis Morones, und der Generalkommandant der mexikanischen Armee, Jose Amaro, in der Stadt Mexiko gefangen genommen worden sein.

Bisher ist diese Meldung lediglich als Gerücht zu betrachten, doch zeigen die bestätigten Nachrichten aus Mexiko, daß die neue Revolution, mit der Hafenstadt Veracruz als Zentrum, tatsächlich sehr ernsten Charakter hat. Eine ganze Reihe von Provinzen sind jetzt in den Händen der Aufständischen, ein Teil der Regierungstruppen und eine Anzahl Generale haben sich der Bewegung angeschlossen. In den Vereinigten Staaten verfolgt man die Entwicklung Gemehr bei Fuß.

Präsident Calles Oberbefehlshaber
Offiziell wird aus Mexiko Stadt mitgeteilt, daß die Regierung Vorbereitungen trifft, ein starkes militärisches Truppenangebot nach Veracruz zur Bekämpfung der Rebellen zu schicken.
Der Präsident von Mexiko J. Porfirio Gil hat den ehemaligen Präsidenten General Calles zum Kriegsminister ernannt. Die Ernennung wird damit begründet, daß der Graf

der Lage die sofortige Aufnahme der Geschäfte des Kriegsministeriums durch einen tatkräftigen General erforderlich macht.



Der bedrohte Präsident von Mexiko.

Hoover.

Der neue Präsident der U.S.A. Eine Würdigung seiner Persönlichkeit von Will F. ...

Ich, der ich Hoover auf all seinen großen europäischen Unternehmungen gefolgt bin, möchte ihn so verlassen, wie ich ihn an einem Morgen des Jahres 1927 sah. Er stand auf dem Hauptturm der Melville-Damm; seine Fingerringe leuchteten ihm zu Füßen, seine Worte boote schloßen unter ihm dahin, eine Schär hervorragender Bürger lautete seinen verständigen, raschen, klaren Anordnungen, die Ordnung schufen. Diese Szene ist für den ganzen Mann typisch, den ich in der letzten der Abende, der unter Mensch mit der guten Tafel! Dieser Eigenschaften verband er auch die begehrteste Unabhängigkeit aller seiner Freunde. Sie kennen einen warm und menschlich empfundenen, einen heiter gestimmten Hoover, ein Wesen voll lebendiger Sympathie. Im kleinen und vertrauten Kreise wird diese Seite seines Charakters in persönlichen Liebesdiensten deutlich, von denen der Takt mich hinweghebt. Weich im fallenden Anstrich der er ist in seinem Kinderstube gefestigt, verziehen, denn unsere „Verrentung“ „Hinderhor“ in ganz Amerika Geltung verschafft hat. Denn seien es die Kriegsmatrosen oder die verhafteten Kinder in unserem eigenen Vaterland, niemals ist ein Appell für ein Kind ungerichtet an Hoover ergangen. Wenn er auch mit Maschinen und Fabriken und Eisenbahnen arbeitet, so sind diese unbefleckten Dinge doch nicht sein Amerika. Er rüchelt sein Auge auf all die Männer und Frauen und Kinder, denen die Regierung Stachel und Spindel finden verhofft.

Hoovers Amtsantritt.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Hoover hat sich gestern mittag nach der feierlichen Amtseinführung mit Coolidge und großem Gefolge zu der vor dem Kapitäl erdichteten Tribüne begeben, wo er eine durch Rundfunk im ganzen Lande verbreitete

Ansprache hielt, in der er die Ziele seiner Politik darlegte. Die amerikanische Nation sei aus der Nachkriegsperiode kräftiger denn je hervorgegangen. Sie erfahre sich eines großen Wohlstandes im Ausland und großer Achtung im Ausland. Sie dürfe jedoch nicht anmerken lassen, daß die Gleichgültigkeit gegenüber Vergehen und besonders die Verbrechen im Zusammenhang mit der Prohibition erheblich zugenommen haben. Hierin liege eine große Gefahr für die Nation. Er, Hoover, werde die Einsetzung einer Kommission vorzuschlagen zum Studium der Pläne für eine Reform der Bundesverwaltung und der Strafprozedur sowie für die private Initiative und für möglichste Ausdehnung behördlichen Besitzes oder behördlicher Verwaltung von geschäftlichen Unternehmungen ein. Ferner werde er eine besondere Kongressaktion einbringen zur Durchführung der versprochenen Hilfe für die Farmer sowie zur Beseitigung des Zolltarifs, die jedoch nur in beschränktem Umfang durchzuführen sei.

Als außenpolitische Richtlinien bezeichnete Hoover den Wunsch nach Frieden mit anderen Nationen und zwischen ihnen, sowie den Ausbau des Weltengpases durch weitgehende Anwendung des Schieds- und Vergleichswesens.

durch Eintritt in den Weltgerichtshof und durch Bekräftigung der Abstinenz. Er lehnte das gegen den Eintritt in den Völkerbund ab, durch dessen Satzungen die Mitglieder in fremde Streitigkeiten verwickelt werden könnten. (1) Hoover proklamierte die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu der lateinamerikanischen Hemisphäre und sprach den Wunsch aus, daß ihre Unabhängigkeit erhalten bleibe und ihre Schatz: rai und ihr Wohlstand gefördert würden. Amerika hoffe, daß auf der ganzen Welt dauernder Friede herrschen werde.

Coolidge wieder Privatmann.

Zu der gleichen Zeit, als die feierliche Amtseinführung durch den neuen Präsidenten Hoover erfolgte, schloß der 70. Kongreß in aller Eile seine Arbeiten. Um 10 Uhr vormittags verammelten sich die Mitglieder des Repräsentantenhauses und um 11 Uhr führte Dawes zum letztenmal den Vorsitz im Senat. Darauf begaben sich die Mitglieder des Repräsentantenhauses in den Sitzungssaal des Senats, um der Uebergabe des Amtes seitens Dawes an den neuen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Curtis, beizuwohnen, der damit gleichzeitig Präsident des Senats wird.

Hoover und Coolidge, sowie das diplomatische Stabs- und die hohe Beamtenchaft waren bei der Amtseinführung anwesend. Nach der Vereidigung des Vizepräsidenten wurden verschiedene Ernennungen, darunter die Mitglieder des neuen Kabinetts Hoover, in einer Sondersitzung bestätigt.

Eine halbe Stunde später war Hoover Präsident und Coolidge wieder einfacher Bürger geworden. Coolidge begab sich zum Wahng- und reiste nach seinem Bestium in Northampton ab.

Unruhen in Indien. Gandhi verhaftet.

Die Londoner Blätter melden aus Kalkutta, daß dort der Nationalistenführer Gandhi und andere indische Nationalisten, darunter Dr. Roy, nach heftigen Szenen, die an die Unruhen der Jahre 1926 und 1927 erinnerten, verhaftet wurden.

Hundert der Anhänger Gandhis hatten sich versammelt, um eine Rede von ihm anzuhören und verurteilten danach Freudenfeuer aus ausländischen Stoffen, die in der ganzen Stadt zusammengehäuft worden waren, zu veranstalten. Die Polizei wollte das Anzünden der Freudenfeuer verhindern, aber Gandhi, der in seiner Rede für den vollen Boykott aus-

ländischer Stoffe eingetreten war, erklärte der Menge, daß er alle Verantwortung für das Anzünden der Freudenfeuer übernehme. Daraufhin legte die Menge sofort die riesigen Stoffhaufen in Brand. Als die Polizei versuchte, das Feuer auszulöschen, kam es zu einer Bemerkung mit Ziegeln und Steinen.

Bei einem hierauf erfolgten Massenangriff auf die Polizei wurden mehrere europäische Polizeibeamten und eine große Zahl indischer Polizisten verletzt. Bestimmte Polizei wurde in Eile herbeigeholt und die Ordnung schließlich wieder hergestellt.

Gandhi wurde später gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt. Er fährt heute vormittag nach Burma ab und wird nach seiner Rückkehr nach Kalkutta vor Gericht gestellt werden.

Dieser Methode und den meisten in Europa angewendeten liegt eben gerade in dem Worte „zwingen“. Dooer zwingt ni einen Menschen zu etwas. Er nicht zwingen, — von dem letzten Willigen, — bis zum letzten faulmässigen Angehellen.

Er hält die Haden unserer gesamten Zivilisation in der Hand, und zwar ohne geistigen Parochismus und ohne die menschlische Seele in eine Zwangslage zu bringen. Denn auch der Werk einmal in die Hände verlehender und unfähiger Kadolger fallen sollte, es muß doch fortwähren, denn er hat einen neuen Weg gewiesen. Mit seine Kräfte hat er in den Dienst dieses großen und allgemeinen Heiles gestellt. Es war einmal in Westeuropas Verfall, als er lag, Dooer leit sein Volk. Aber seit es einigen unserer Abgeordneten angefallen ist, daß er seine Anträge leichter durchsetze als alle übrigen Kabinetsmitglieder, sind diese Stimmen vernehmlich in Westfalen meinten sie wohl, er sei nicht in erster Linie Politiker. Das ist der wahre Staatsmann. Politik bedeutet für ihn nicht Hauptzweck, sondern nur Mittel zum Zweck.

Das sind einige der Gründe, weshalb unter Handelministerien in der ihm von Dooer gegebenen Form seit 1291 etwaz dabei; weshalb immer mehr Beamte aus der ganzen Welt über den Ocean reisen, um es kennenzulernen und seinen Betrieb zu studieren; weshalb ein einflussreicher Staatsmann einmal die unmutigen, aber ehrlichen Worte ansprach: „Ich haben nicht nur den amerikanischen Aufsehen auf zu beämfeln, sondern auch das amerikanische Handelsministerium.“

Aus der in Kürze erscheinenden ersten Biographie Herbert Hoover's von seinem Jugendfreund und langjährigen Mitarbeiter Will Arvin (Verlag von Reim. Hobbing in Berlin S. 31).

Die Berliner Dokumenten-fällungen.

Die politische Abteilung des Berliner Postprüfungsamtes arbeitet fieberhaft, um die Dokumentenstücke zu entlarven, aus deren Taktlosigkeit in den letzten Tagen bereits manches bekannt geworden ist. Am schwersten belastet bleibt der frühere russische Staatsrat Dr. Drioff, der frühere russische Polizeichef und Generalisationsgehilfe Sumarokoff alias Panlowitsch. Die Behörden glauben, daß es gelungen wird, wenn erst alles überlegt ist, der Duelle vieler hochwürdigen Aktionen der letzten Jahre nachzukommen, u. a. auch die Unterdrückung der Fällung des bekannten Einomienbriefes aufzudecken. Es ist gelungen, ein Teilgeheimnis zu erlangen. Unter dem Druck des gegen ihn vorgeschobenen Materials ist er, daß das diffizileste Dokument, aus dem die Bekämpfung des amerikanischen Senats Voratz durch die Sometrierung hervorgehen sollte, von ihm gefertigt worden ist. Allerdings behauptet er, daß ein echtes Dokument ihm zur Unterlage seiner Fällung gegeben hat.

3000 Trostfäden verhaftet.

Der Moskauer Korrespondent der Kopenhagener „Politiken“ meldet: In Moskau sind fast 3000 Verhaftungen erfolgt. Es herrscht größte Aufregung. Ununterbrochen flieht man, wie Truppen von 20 bis 25 Verhafteten durch die Stadt transportiert werden. Stalin ist zum Hauptfänger gegen Trostfäden Anhang in der Partei übergegangen.

Im Zusammenhang mit dem Einreisegebot Trostfäden nach Deutschland hat die Reichsregierung laut „Vorwärts“ in Konstantinopel ver-

stehende Rückfragen gehalten. Sie begehren sich u. a. insbesondere auf die künftigen Absichten Trostfäden, d. h. ob er dauernd in Deutschland zu verbleiben gedenkt oder nur Aufenthalt zu einer Kur zu nehmen beabsichtigt.

Einheitsfront gegen die Minderheiten in Genf.

Die neue Völkervereinigung hat gestern begonnen. Nicht weniger als 8 Außenminister sind in Genf versammelt. Das Hauptthema der Tagung, die Minderheitenfrage, könnte zu sehr ernsten Schwierigkeiten führen. Bezeichnend dafür ist folgende Meldung:

Dr. Stresemann sprach vor seiner Abreise nach Genf zu seinen völkervereinigten Freunden, daß er zu der schwersten Ratstagung seit Deutschlands Eintritt nach Genf fahre. Wie jede menschliche Schöpfung erlebe auch der Völkervereinigung eine seiner Krisenstunden.

Der Londoner „Daily Telegraph“ befragt, daß es in Genf zu ersten Zusammenstößen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Galeski kommen werde. Andere englische Zeitungen suchen Dr. Stresemann gut zu zureden, nur ja keine Anregung hervorzuheben. In Genf selbst ist man besorgt, möglichst alle akuten Minderheitenprobleme aus der Debatte auszuschalten, so daß nur eine ganz allgemeine und natürlich ergebnislose Aussprache übrigbleibt. So haben Südländer und Ungarn schon beschlossen, ihren Optantenstreit außerhalb der Ratstagung zu verhandeln.

Aus den Genfer Meldungen scheint sich zu ergeben, daß bereits eine Einheitsfront aller

Holland glaubt nicht an die Fällung.

Der Rotterdammer „Kourant“ meldet aus dem Haag: Die Brüsseler und Pariser Dementis werden hier nicht ernst genommen. Eine politische Ueberzeugung ist die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen das Utrecht'sche Dagblad. Die Welt steht vor einer neuen Entscheidung, denn die Echtheit der Dokumente wird durch das gerichtliche Verfahren einwandfrei erwiesen werden.

Der Züricher „Tag. Anz.“ meldet aus Amsterdam: Die Elie, die Belgien und Frankreich bei der Verfassung Franzosen zeigen, obwohl schon vor acht Tagen der Welt bekannt war, und das sehr überraschende Geheimnis des Verhafteten lassen hier keine Befriedigung aufkommen. Der Verdacht ist nicht weichen, daß Franz für Entgelt der Regierung in Brüssel jetzt die Komödie aufführt und sich als Schwelbiger hinstellt. Franz, so schreibt „Der Arbeiter“, sei dafür bezahlt, daß er für Geld alles mache.

Im Auswärtigen Amt wurde dem Pressevertreter erklärt, daß die Frage der militärischen Vereinbarungen zwischen Frankreich und Belgien für Deutschland erledigt sei. Weitere deutliche Schritte sind nicht in Aussicht genommen, auch in Genf nicht. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten tritt unmittelbar nach Dr. Stresemanns Rückkehr aus Genf zusammen.

Eklärung des Utrecht'schen Tagesblatts.

Dort bei Brüsseler Meldungen, wonach der dort verhaftete Franz-Deine das Geheimnis abgelegt habe, daß das im „Utrecht'schen Dagblad“ veröffentlichte Geheimdokument von ihm

Wie ein Berliner kommunistisches Blatt mitteilt, findet der Kongreß von Trostfäden aller Länder vom 14. bis 18. April in Berlin statt. Der Kongreß soll über die Gründung eigener einer Internationale verhandeln.

Die deutsch-polnische Minderheitenfrage.

Staaten mit erheblichen Minderheiten befaßt, um einer wirklich gerechten Minderheitenregelung fürchten Widerstand entgegenzusetzen und mit französischer Hilfe und Englands Zustimmung Gemalt über Recht gehen zu lassen, wie das beim Völkervereinigung und ja auch seine eigentliche Aufgabe ist.

Die deutsch-polnische Minderheitenfrage soll am heutigen Dienstag zur Erörterung kommen. Die deutsche Seite wird mit Energie vorgegangen wird, um den mißhandelten Völkern in Polen zu helfen und damit zugleich den Millionen Deutschen in der Tschechien und anderen Ländern die Bahn zu menschenswürdigem Dasein freizumachen, ist noch zweifelhaft. Schon jetzt verlautet jedenfalls aus Berlin:

„Es ist nicht beabsichtigt, dem Völkervereinigung eine Denkschrift über die Minderheitenfrage vorzulegen.“ Das deutet auf die Absicht sehr vorsichtigen Aufgebens der Frage hin.

Aus den bisherigen Genfer Beredungen ist bemerkenswert, daß Dr. Stresemann und nach ihm der polnische Außenminister anfangs ihre Sänder wichen in Kürze das sogenannte Völkervereinigung über Verbot des gemischten und bawerologischen Krieges unterzeichnen.

herüber, veröffentlicht das „Utrecht'sche Tagesblatt“ folgende Erklärung: Die Gefährdung des „Utrecht'schen Dagblad“ hat sich zur Veröffentlichung des in Frage stehenden Dokuments auf Grund einer Eröffnung entschlossen, die ihr von einer hochgestellten holländischen Persönlichkeit,

wegen ihrer Charakter und wegen ihrer offiziellen Stellung auf unbedingte Vertrauenswürdigkeit Anspruch hatte, gemacht worden ist. Die Gefährdung hat das betreffende Dokument mit eigenen Augen gesehen und es eingehend untersucht, um sich nach eigenem Gewissen von der Authentizität zu überzeugen. Sie hat, ehe sie zur Veröffentlichung überging, mit Bezug auf die Echtheit der auf dem Dokument angebrachten Unterschrift das Gutachten eines Sachverständigen von anerkanntem Ruf einholend eingehend und sich außerdem davon überzeugt, daß die Echtheit des Dokuments durch hochstehende Kollegen von unanfechtbarem Ruf in einem so hohen Grade für wahrscheinlich angesehen wurde, daß diese, wenn ihnen das Dokument zur Verfügung gehalten hätte, keine Bedenken entgegen hätten, es ihrerseits zu veröffentlichen. Die Gefährdung hält ferner die Veröffentlichung für gerechtfertigt durch die Kenntnis der Tatsachen.

- a) daß die befugte holländische Behörde vor der Veröffentlichung Gelegenheit erhalten hat, sich, falls erwünscht, von der Echtheit des Dokuments zu vergewissern oder vergewissern zu lassen;
- b) daß dem Erwerb dieses Dokuments von sehr hochstehender offizieller Seite großer Wert beigegeben wurde;
- c) daß vertrauenswürdige Organe der Drogzeit, die in dieser Angelegenheit als

vollständig befragt angesehen werden müssen, die Richtigkeit des Inhalts als sehr wahrscheinlich fenngezeichnet und daß eines dieser Organe die unbedingte Authentizität des Dokumentes vor der Veröffentlichung garantiert hat und auch sonst nach dem am häufigsten Dementi wie auch nach dem Bekannwerden des sogenannten Dementis der Gefährdung gegenüber als absolut unanfechtbar auf die bestimmte Weise anzuhalten hat.

Flucht des Redakteurs der „Schelde“. Die Havas aus Antwerpen meldet, sollte der Redakteur des holländischen Blattes „Die Schelde“, Ward Beremans, der den Verkauf des gefälschten belgisch-französischen Völkervereinigung abtrotzen will, in seiner Wohnung verhaftet werden. Er hat diese aber nicht mehr betreten. Ein Stadtrichter wurde gegen ihn erlassen.

In der Wohnung des angeblichen Dokumentenverfassers Franz wurde eine Forderung vorgenommen, ebenso in der Wohnung der von Franz geleiteten Zeitschrift „Vorwärts“ in der Wohnung des gefälschten Redakteurs der „Schelde“, Beremans. Dabei sind verschiedene Schriftstücke und Bücher beschlagnahmt worden.

Der sozialistische „Vorwärts“ benutzt die Gelegenheit, um mit einigen Belegen unter der vierseitigen Ueberlieferung „Bestandnis des Schwindlers, Verbindung mit den deutschen Nationalisten“ einen langen Bericht des als deutschfeindlich bekannten Brüsseler „Sozial“ wiederzugeben. Danach habe Deine im Dienste eines privaten deutschen Spionagenbüros hinter dem natürlich der Altruistischer Ewiges stehen soll — gearbeitet, und der Redakteur, Hermann des holländischen Blattes „Die Schelde“ mit dem Sozialisten, Schwirmer, den Jungsozialisten, den Nationalsozialisten, den internationalen Abgeordneten in Verbindung gehalten. Der Bericht des „Sozial“ ist unverkennbar Erfindung, das man doch glauben muß, wie der „Vorwärts“ seinen Lesern etwas so Dummes antun kann, während man sich über den neuen Beweis der deutschfeindlichen Haltung des „Vorwärts“ ja kaum mehr wundern wird.

2,5 Millionen Arbeitslose bis 15 Februar.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Am 15. Februar 1929 betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und der Sonberfürsorge bei berufstätigen Arbeitslosigkeit nach den vorläufigen Berechnungen rund 2,5 Millionen; davon entfielen etwa 1,55 Millionen auf die Arbeitslosenversicherung. Zur gleichen Zeit bezogen 155 000 Personen Rente aus dem

Ende Januar gab es nach den eingehalten Zahlen in der Arbeitslosenversicherung und der Sonderfürsorge 2,255 Millionen Unterfüße. In diesen beiden Gruppen ist also in den zwei ersten Februarwochen eine Steigerung um rund 250 000 Personen, in der Arbeitsunterstützung um rund 10 000 Personen eingetreten. Gegenüber dem großen Anwachse der Arbeitslosigkeit in den vorausgehenden Monaten stellt sich demnach die Zunahme in verhältnismäßig engen Grenzen.

— Inzwischen ist die Arbeitslosigkeit weiter gestiegen. Ob die gelegentlich genannte Zahl von 3 bis 3,2 Millionen zutrifft, ist allerdings noch nicht erwiesen.

Literarische Kleinigkeiten.

Von Vertha Witt. Dießscheiber. Der fleißige Schriftsteller des Altertums war wohl Diodorus Siculus über das Vaterland Homers, über die Mutter des Aeneas, über Antioch und Sappho schrieb er 4000 Bände. Für die neuere Zeit gilt Dumas als der größte Diebstahler; er selbst hat hoch erzählt, daß er jede Woche einen ganzen Band schreibe. Nicht auf das Jahr 1829 entfallen „Conscience“ mit fünf Bänden, „Grün von Charun“ mit zwölf Bänden, „Varron von Adonius“ sechs Bände, „Jaac Vauvencem“ ebenfalls sechs Bände, „Aeneas und Roma“ zwei „Denkwürdigkeiten“ sind alles zusammen fast 30 Bände, außer Kleinigkeiten, die er nicht zählt.

Büchermert. Das Buch hand bekanntlich schon von alten Zeiten an in außerordentlichem Ansehen, und die Bücherliebhaber der Großen ging so weit, daß man einzelne seltene Exemplare mit kleinen Vermögen aufwies. Die handschriftlichen Bücher vor der Erfindung der Buchdruckerkunst waren natürlich selten und teuer und galten als seltener Luxus der Großen. In den wertvollsten Werken zählten wohl die des Petrus. Beccatolus operierte für ihren Besitz ein Mittelgut, ja König Alfons von Neapel schloß mit einem Meistler Frieden gegen Abwertung eines einzigen Exemplars aus Petrus Werken.

Selbsteinstudium. Als Peter Apollanus, Astronom zu Ingholt, Kaiser Karl V. ein astronomisches Werk widmete, wurde er in den Reichshand erhoben. König Wilhelm von England besaß eine kleine, ihm von Apollanus gewidmete Handschrift mit einem Reichthum von 5000 Pfund. Maria Stuart gab dem Dichter Ronsard für eine poetische Andeutung ein silbernes Tafelgeschloß von 2000 Talern Wert. Dem jungen Goethe wurde für die erste Ausgabe seiner da-

mals bis zum ersten Teil des „Rau“ gehalten Werte von einem Berliner Verleger ein porzellanenes Kaffee- und Teezerwiec angeboten. Kaiser Caracalla gab Diplan für ein Gebot über die Jagd und den Fischfang außer fingenenden Lohn noch die Freiheit seines Vaters, der von den wahren Kaiser in die Verbannung geschickt worden war. Kaiser Augustus aber dankte, ebenso wie später Vandalgort Moriz von Hessen, für ein Einigman, das ihm in der Erwartung eines künftigen Heilensches zugeeignet war, wieder durch ein Einigman.

Wertvoller. Sonderbar erging es Millions „Vorkorenem Paradies“, — es brachte ihm zu seinen Begehren in zwei Auflagen sein Pfund, also 2000 Mark. Seine Witwe löste später nochmals acht Pfund daraus, als sie nach seinem Tode das Buch mit allen Rechten veräußerte. Dittler, der dann das Werk für Frankreich überlegte, erhielt bereits einen Taler je Zeile. Im Jahre 1804 kam das Mannuskript, das die blinde Milton nicht einmal selbst geschrieben, sondern bitter hatte, zur Versteigerung und erzielte einen Preis von 5000 Pfund.

Ein Bücherwurm. In den Bücherwurmern im wahren Sinne der Worte gehörte der Bibliothekar Magellan becht in Florenz. Sein Haus, in dem er ohne Frau, Magd oder Diener hauste, war eine Welt von Büchern, die es von oben bis unten ausfüllten. Diese Bibliothek übertraf an Reichthum die berühmteste bei weitem — selber aber nicht an Ordnung. Ueber die Diele führte zur einschmelzer Gang durch die hohen Bücherwände zur Treppe, die ebenfalls mit Büchern u. bepackt war, das man beim Emporklettern überall an Bücher traf. Die Galerie, alle Räume, selbst der Hof lagen voll von Büchern, auch auf dem Brunnenrand im Hof trieben sie sich herum. Das Inventar des Hauses bestand aus sechs Stühlen, die aber auch nicht mit Büchern befüllt waren, und einer Matratze; ein Tisch, an dem der Gelehrte arbeitete und ab, wurde

aus großen Rollen zusammengeheftet, die von den handschriftlich aus Eltern behebenden Maßgaben und von bekanntig gebrauchtem Schmutztafel abel mitgenommen waren, denn Reichthum gehörte nicht zu den Tugenden des berühmten Gelehrten. Seine Demben trug er so lange, bis sie von selbst abfielen. Die Wächter, in denen er eben so genügend war wie im Schlafen, ipendeten ihm freundschaftliche Nachbarschaft. An Geld besah er immer nur wenig Schuld, da er sein Gehalt oder Gehalts, die ihm zusammen, sofort in Büchern anlegte; und das wachte, was er behalt, trieb sich achlos zerstreut zwischen den Büchern herum; kam ein Diebster, so wurde ihm bedeutet, sich zu nehmen, was er fände. Er selbst las alles, was ihm in die Hände kam, denn er sagte, daß als lebend Buch etwas zu lernen sei. Mit seinen Kenntnissen setzte er nicht und teilte auch jedem mit, was er wußte und was man wissen wollte. Seine Studien und Korrespondenzen füllten seine Zeit aus. Trotz der schmerzlichen platonischen Anwandlung, einem holländischen Handlungsmaier, der 17. Jahrhunderts, nach America verfuhr, für die ein Preis von 100 000 Dollar erzielt wurde.

Hochschulnachrichten.

Berlin. Dem außerordentlichen Professor für Pindatrie und Neurologie in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. Karl Birnbaum ist ein Verwurzung zur Vertretung der Medizinischen Anthropologie erteilt worden. München. Der Sanitätsrat der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Privatdozent Regierungsrat Dr. Eugen v. Frauenholz ist zum Honorarprofessor für Kriegs- und Heeresgeschichte in der philosophischen Fakultät der Universität ernannt worden.

Breslau. In der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ist Privatdozent für lateinische Philologie des Mittelalters, Oberbibliothekar Dr. Jos. H. A. Papper, zum nicht beamteten außerordentlichen Professor ernannt worden.

Kiel. Prof. Dr. D. Hans Winckler in Weiden (Holland) hat den in ihn ergangenen Antrag des Verbands der Neuschwansteinischen Zoologen an der Universität Kiel als Vizepräsident der dortigen Prof. Jul. Kögel an-

gelehrt. Den Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Gerhard Weisjens (Zahnheilkunde), Oberarzt an der zahnärztlichen Klinik Dr. Kurt Probst (Wachschirurgie) und Dr. Wilhelm Ring (Chirurgie) Oberarzt an der medizinischen Klinik ist die Dienstbeziehung außerordentlicher Professor verliehen worden.

Frankfurt. Dem nichtbeamteten außerordentlichen Professor für Chirurgie und Radiologie an der Frankfurter Universität Dr. Hans Polleider (Wachschirurgie) ist die Dienstbeziehung außerordentlicher Professor verliehen worden.

Berlin. An der Berliner Universität ist der Privatdozent für Chirurgie Dr. med. et phil. Bruno Dolar Weidman zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden.

Zoologie.

Mutti steht mit ihrem Götzen vor dem Elefantentanz. Über Jumbo, der Riese, ist schließlich auch nur — — —, kurzum, es passiert ihm etwas, was neuerdings planmäßig Extrabüchlein beobachtet den Vorgang mit dem Entzogen eines Gelehrten. Nach einer langen Pause bemerkt er schließlich: „Ich dachte, aus dem Elefanten kommen bloß Blaudungen.“

Aus Merseburg.

Vorlicht, Eiszapfen!

Vorlicht, Vorlicht! oder Vorlicht, Dacharbeiten! Die Vorlichtarbeiten sind uns geläufig. Aber: Vorlicht, Eiszapfen! wie man vor dem Einsteigen in die Leiter...

Die Verantwortung der Kirchenältesten.

Die Wahlen zur Kreisversammlung und zur Provinzialversammlung stehen bevor. Entscheidend ist, welche Persönlichkeiten für diese...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Vermögen und Vermögenssteuer in Merseburg

36,5 Millionen Mark steuerlich erfasst.

Die nachstehenden Angaben über das Vermögen und seine Verteilung in Merseburg sind aus dem letzten vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Bande 357 der Statistik des Deutschen Reichs: Statistik der Vermögensverhältnisse 1927 entnommen.

Nach dieser Statistik gab es in der Stadt Merseburg 1065 Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 2,8 Millionen M., und 54 Körperlichen, die ein Vermögen von 15,3 Millionen M. verzeichneten. Insgesamt wurden also 36,5 Millionen steuerlich erfasst.

Dieser Betrag stellt nicht das gesamte in der Stadt vorhandene Vermögen vor. Denn nur diejenigen Vermögen sind in den Angaben der Vermögenssteuerung, also auch der statistischen Feststellung, welche 5000 M. übersteigen. Auch die großen Vermögen der öffentlichen rechtlichen Körperschaften, beispielsweise das Eigentum des Reichs, der Länder und der Gemeinden, sowie die Werte der Reichsbahn und der Reichspost stehen außerhalb der Statistik. Andererseits sind jedoch in geringem Umfange auch Doppelzählungen erfolgt.

Wirtschaftsfragen im Lichte der D. V. P.

Vortrag in der Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei.

Am Montag hielt die Deutsche Volkspartei im „Alten Schloss“ ihre Hauptversammlung. Der Redner Herr Dr. Neumann eröffnete die Versammlung und sprach über die wirtschaftlichen Aufgaben der Partei.

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Haftung des Vermieters für Frostschäden in den Wohnungen.

Anfolge der Kälte sind in den Wohnungen häufig Schäden durch Rohrbrüche, Einfrieren von Leitungen, Gefallenlagen und dergl. entstanden, die leicht zum Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten werden. Es entfällt hierbei die Frage, wer die Schäden zu tragen hat.

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

Reist keine Hecken aus!

Reist keine Hecken aus! Die Hegeleinrichtungen sind in dieser Zeit das Abklingen von Ausreißern der Hecken...

KONFIRMANDEN-ANZÜGE

Größte Auswahl! Beste Qualitäten! Allerbilligste Preise!

Mark 23.- 29.- 34.- 37.- 46.- 64.- 75.-

WANDERDEPOTS & DUNKER

Größe Ulridstraße 19-20 Halle (Saale) Große Ulridstraße 19-20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Aus der Heimat

Hebung eines großen Saateinfahnes.

Bernburg. Nachdem die zunächst gemachten Versuche, den vor einer Woche auf der Saale beim Gefährlichstwert gehaltenen Saal des Schiffes Kerken aus Brud zu heben, ohne Erfolg blieben, wurden die Hebearbeiten auf Veranlassung der Vertriebsgesellschaft und wegen des zu befristeten Nachmittags am Sonntag, an dem wegen Stillhaltens der Mühle der Wasserpegel um 20 Zentimeter niedriger ist als sonst, in verfränkter Weise durchgeführt. Die Leistung war dem Waddeburger Werkbühner Ortelier übertragen worden, einem Spezialisten in diesen Dingen. Weiter waren im Laufe des Sonnabends von Kimmendorf und Kalle drei große Pumpen herangeschafft, da die von den Solvanwerken zur Verbringung gehaltenen Pumpen nicht für Drehstrom geeignet. Die Pumpen wurden in der Nacht anmontiert, dann ging es Sonntag früh um 11 Uhr mit den Auspumpen. Namentlich aus dem Vorderzell des Rahnes speiten die Pumpen starke Wasserstrahlen hinaus. Außerdem waren etwa 40 Arbeiter an arbeitslose Schiffer in der Nacht befristet, die im Rahne befindlichen Säcke- und Gismassen, dazu auch einen Teil der aus Porzellanerde bestehenden Ladung über Bord zu werfen — eine alle andere als gerade angenehme Arbeit. Die Tätigkeit der großen Pumpen, zu denen auch einige kleinere Sandpumpen traten, zeigte bald Erfolg. Allmählich hob sich der Kahn aus den ihn umgebenden Wasser- und Gismassen. Nach sechsstündiger angestrengter Arbeit konnten die Hebearbeiten nachmittags 5 Uhr als beendet angesehen werden. Der Kahn schwamm wieder. Der Kahn war mit 245 Tonnen Saateinfahrt mit 330 Tonnen beladen.

Großzügiges Bauprojekt.

Sangerhausen. Die Stadt plant auf dem Schuppenplatz die Errichtung eines Großhauses, in dem aufgenommen werden sollen: 1. die nach Sangerhausen zu verlegenden landwirtschaftlichen Winterkulturen von Ärnern und Wippa (im Sommer: Haushaltungsschulen); 2. das Feuerwehrdepot der Feuerwehr der Stadt mit vier Feuerwehrgaragen, deren Neubau sich durch die baulicheren Räume des jetzigen Depots notwendig machte; 3. etwa 20 Autogaragen mit den dazugehörigen Reparaturwerkstätten, deren Bedarf sich bei dem ungemessen großen Durchgangsverkehr unübersehbar bemerkbar macht; 4. eine Reihe von gemeinschaftlichen Räumen und Läden; 5. etwa 50 Zweifamilien-Dreimilchenwohnungen. Das Projekt wird ohne die landwirtschaftliche Schule mit etwa 550 000 Mark veranschlagt, die landwirtschaftliche Schule veranschlagt einen neuen Kostenaufwand von 120 000 Mark. Die Aufbringung der Gelder soll durch Hauszinssteuer, verbilligte Kreisdarlehen, Darlehen der Feuerleihen, Zuschüsse aus den landwirtschaftlichen Organisationsfonds usw. erfolgen. Der Zinsendienst von etwa 40 000 RM. erfordert sichert durch die Garagen- und Bodenmieten, Zantgebühren und Wohnungsmieten.

Vom Kohlenwagen gestiftet.

Sandersdorf. Einen tragischen Verlust nahm eine Motorradfahrer, die Herr Schlegel mit seiner Frau unternahm. Am Samstagvormittag zwischen Hedelich und Sandersdorf mußte er drei Gegenstände des Gutes Spüren, die von Sandersdorf, mit Briefen beladen, ihm entgegenkamen, ausweichen. Vor ihm fuhr ein Heiserwagen. Schlegel wollte nun zwischen Heiserwagen und Briefwagen durchfahren, dabei geriet er durch irgendeinen Umstand ins Schleudern, seine Frau fiel vom Sozius und

kam unter das 2. Gespinn zu liegen, ohne daß der Gefährter etwas bemerkte. Der dritte Fahrer rief dem 2. Fahrer ein Halt zu, doch es war bereits zu spät, das linke Hinterrad ging der Frau Anna Schlegel, geb. Ritter, über den Leib. Von Jörbig wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeführt und Frau Schlegel mit dem Auto nach dem Krankenhaus Wolfen überführt. Bei der Entlassung war die Verletzte ihren schweren Verletzungen erlegen. Frau Schlegel war erst 23 Jahre, sie hinterläßt zwei kleine Kinder.

Der Winter als Feind der Alten.

Seitfecht. Januar und Februar haben unter den alten Leuten (Mitte der Sechziger und Siebziger) stark aufgemerkt. Die Zahl der Todesfälle betrug 23 (gegen 23 in den gleichen Monaten des Vorjahres). Die meisten Todesfälle betrafen alte Leute.

Die ersten Junghalen.

Bennstedt. Unsere Jagdbühnen stehen als Jäger und Pfleger des Wildes wohl in an erster Stelle. Neben dritten Tag fährt ein Schützen mit Futter beladen in das Sauerland und erneuert die Vorräte an den Futterstellen. Das Wild hat sich daran gewöhnt und hält sich in nächster Nähe für Reibhühner und Weiden und Sämereien, für Hosen Kleebau ausgelegt. Sämtliches Futter wird reiflos aufgefressen. Der Wildbestand ist daher gesund und zahlreich und hat sich trotz grimmiger Kälte, Eis und Schnee vermehrt. Am vergangenen Sonnabend wurden die ersten Junghalen, leider ertrugen auf einer Futterstelle aufgefunden. Der erste Sch Wäghlein wird wohl zu Grunde gehen. Einen Fruchtschuß hat man ermahnt auf, er wurde vom Jagdbühnen in Pflege genommen, ging aber ein. Viele Reibhühner sind den Raubvögeln zum Opfer gefallen, auch Mäulefarbige umgaben die Futterstelle und schlangen Reibhühner, im Endenbüch Salzenhennen.

Ein Wildschwein greift einen Fuhrmann an.

Obersdorf. Von einem Wildschwein wurde im letzten Fortschritt ein Fuhrmann angegriffen. Das Tier wagte sich aus einer größeren Anzahl von Wildschweinen hin an das Gesicht des Fuhrmanns heran und biß ihm in den Steißel. Erst mit Hilfe anderer Personen gelang es, mit Schanzen und einer schweren Gade das Tier zu vertreiben.

Schwerer Unfall beim Rodeln.

Ein Anabe ist, drei andere Kinder schwer verletzt.

Apo lba. Hier ereignete sich in der Bernherstraße am Sonnabendmorgen ein schwerer Rodelfall. In einen Rastkafeteria fuhr ein die Stelle Marienstraße herankommender Schlitten hinein, der mit drei Anaben und einem Mädchen besetzt war. Sämtliche Kinder wurden schwer verletzt. Der eine der Jungen, der sechsjährige Kurt Wiber, der einen Schädelbruch davontrug, ist bereits gestorben.

Der Deckeneinsturz im Postamt.

Das gerichtlichste Radspiel. Weimar. Der Einsturz der Decke im Fernsprechtal des Hauptpostamtes Weimar am 25. Juli vorigen Jahres wird am 7. März vor dem Schöffengericht in Weimar behandelt werden. Wegen fehlerhafter Konstruktion mit tödlichem Ausgang (das Opfer war ein Postbeamter) und wegen Körperverletzung an mehreren Postbeamtinnen sind angeklagt der Bauunternehmer, der den Schaden ausmachte, ferner die Bauaufsichtskommission und zwar der Oberpostbeamter, der Postarzt und ein Bautechniker der Oberpostdirektion Erfurt. Die sogenannte Rabidende wurde im Jahre

1919 unter Leitung der angeklagten Postbeamten ausgeführt. Der Oberpostbeamter hat die Bede drei Wöden vor dem Einsturz, auf etwaige Mängel nachgeprüft und festgestellt, dass die Ausführung der Bauverbindung eine Anzahl Sachverständige geladen.

Uebler Klatsch.

Geatsberga. Eine sensationelle Privatklage wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Amtsgericht verhandelt. Seit einigen Jahren ist hier ein Fräulein Kindler anständig, die in ihrem Aussehen eines Mannes ähnlich ist, so daß das Gerücht entstand, Fräulein Kindler sei ein Mann in Frauenkleidern. Da dieses Gerücht nicht mehr verurteilte, wurde auf polizeiliche Veranlassung eine Unterluchung angezettelt, der zufolge das Gerücht sich als falsch erwies. Fräulein Kindler mochte einige Zeit bei der Familie Otto Frede an und wurde durch den letzten dieser Familie, Gertrud Kaiser, bekannt und befreundet. Heute waren nun Frau Kaiser und Gertrud Kaiser angeklagt, durch falsche Nachrichten Fräulein Kindler betäubigt zu haben. Frau Kaiser hatte die unangelegentlich drei Fräulein Kindler sei ein Mann, haben zweimal betrunken gesehen und habe sie die Frauen umgebracht. Aus Lage sie ihr Verkehr mit ihrer Tochter nach. Daselbst war von Gertrud Kaiser berichtet worden, nur noch in erweiterten Umfange. In der Verhandlung waren Medizinalrat Dr. Kircke aus Naumburg und Dr. Berghoff von Geatsberga als Sachverständige amwesend. Beide befinden, daß Fräulein Kindler eine normale Frau ist. Durch die Verhandlung wurde festgestellt, daß die ablen Nachrichten vollkommen unmaßstab sind. Die beiden Angeklagten, Frau Kaiser und Gertrud Kaiser, geben zu, wissenschaftlich unangenehm Behauptungen verbreitet zu haben. Sie müssen als Buße bis 1. April 5. die Stadtkasse 100 Mark für die Ortsarmen zahlen, auch müssen sie bis 1. April alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten tragen.

Die erste Lehrertafel.

Erfurt. An die im Oftern dieses Jahres zu eröffnende Pädagogische Akademie sind berufen worden: 1. als Direktor und Professor für Pädagogik und Philologie Professor D. Dr. Wilhelm Bruch von der Pädagogischen Akademie in Kiel, zugleich als Professor an der Kaiser-Wilhelm-Universität in Berlin, 2. als Pädagogik: Professor Otto Scheiber, Direktor des Pädagogischen Instituts in Jena, zugleich Honorarprofessor für Erziehungslehre an der Universität Jena, 3. für Pädagogik: Professor Dr. Walter von der Velden, zugleich in Pädagogik bei Berlin, 4. für Pädagogik: Dr. Arthur Hoffmann in Erfurt, 5. für Religionswissenschaft: Studentent Dr. Theodor Pauls von der Oberrealschule der Pädagogischen Stiftungen in Halle, 6. für Geographie: Oberstudienrat Dr. Ernst Kaiser von der Aufbauschule in Hildburghausen, 10. für Biologie: Studentent Hans Reich, Dezentent für Verhaltenslehre am Provinzialschulmuseum in Jena, 11. für Physik: Richard Schneider, Dezentent an der Pädagogischen Akademie in Kiel, 12. für Bildende Kunst: Alfred Thon, Maler, Leiter des Seminars zur künstlerischen Ausbildung der Studienreferendare, Fische-Organaufbau, Berlin.

Nollanung eines Fuggeuges.

Meinigen. Auf einem Dampfschiffung Stuttgart-Berlin-Königsberg mußte ein Stuttgarter Reichtflugzeug eine Zwischenlandung vornehmen, da es wegen der Dunkelheit nicht fliegen konnte. Der Pilot wurde durch die Dunkelheit geblendet und das Flugzeug wurde durch die Dunkelheit geblendet.

weil er auf seiner amtlichen Orientierungskarte nicht eingetragen war. Der Piloter wurde nicht mit seinem Bescheid durch den Berlin angeforderten Schutzeisen, um den Weiterflug sofort anzutreten.

Steuererhöhungen.

Mühlhausen. Nach dem jetzt öffentlich angelegten Haushaltungsvoranschlag der Stadt Mühlhausen beabsichtigt die Stadtverwaltung eine Erhöhung der Zölle für Gas und Wasser um 1 bzw. 5 Pfennig für den Kubikmeter. Die Zölle für den Stromzähler soll entsprechend dem Verbrauch geteilt werden und zwischen 3,80 Mark und 30 Mark jährlich liegen. Die Gebühren des Straßendienstes werden voraussichtlich auch um durchschnittlich eine Mark erhöht. Die Einführung einer Biersteuer ist in Aussicht genommen. In allem kommt noch eine Steuererhöhung in erheblichem Ausmaß: Gewerbesteuer um 50 Prozent auf 550 Prozent, Lohnsteuer um 30 Prozent auf 1200 Prozent und Grundbesitzsteuer um 20 Prozent auf 20 Prozent (falls die Biersteuer abgelehnt werden sollte).

„Der letzte Dicksopf.“

Bernigerode gegen Hühnerode. Die Eingemeinderfrage des gegen die Stadt Bernigerode zusammenliegenden und ineinanderreichenden Dries Hühnerode schwebt schon seit Jahrzehnten. Die Stadt freibt die Eingemeindung an, Hühnerode freibt sich dagegen mit allen Mitteln. Der Konflikt ist jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten, nachdem der Minister eine Verfügung über die Vereinhaltung der beiden Gemeinden erlassen hat, zu der jetzt die Stadtverordnetenversammlung von Bernigerode in einer öffentlichen Sitzung Stellung nahm. Die Gemeinde Hühnerode hat nun ebenfalls eine Gemeindevertretung mit derselben Tagesordnung anberaumt und auch der Bürgerverein von Hühnerode hat mobil gemacht. Als ein demokratischer Protest ist wohl folgender Brief an den Minister zu erwähnen. — Wir waren große Käse. — Unser Beamten große Zahl — Deshaken wir phänomenal. — Drum laßt mich ruhen in guter Ruhe! — Deckt mich mit Hühneroder Erde zu! — und schreibt auf meinen Urnenkopf. — Hier ruht der letzte Hühneroder Dicksopf. Die Stadtverordnetenversammlung von Bernigerode nahm in ihrer Sitzung den Antrag auf Zusammenlegung beider Gemeinden einstimmig und ohne Ausprüche an.

Tanner Hütte in Konkurs.

Tanne a. Harz. Die Tanner Hütte ist in Konkurs geraten. Zahlreiche Arbeiter werden dadurch betroffen, da die Hütte neben der Fremdenindustrie den Haupterwerb bildet. Es soll veräußert werden, mit Hilfe der Gemeinde in irgendeiner Weise die Hütte in Betrieb zu bringen. Außer der Verlegung von 120 Mann, die jetzt Tanne keinen Lohn mehr erhalten hat, ist ein Anzahl Arbeiter, Geschäftsleute durch den Konkurs geschädigt.

Mit dem Wollschal in die Maschinenwelt.

Heringen. Als der hiesige 62jährige Landwirtshof Otto Aurin am Sonnabend Schrot malzte, wickelte sich sein ganzes Schindmerzen um den Kopf gewickelter Wollschal in die Welle der Schrotmühle, so daß der Unglückliche erdrückt wurde. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der schwergeprüfte Mutter, die als Kriegserwitte in ihrem Sohn

Sowjetspione.

Noman von A. Rehmer-Berster (Wahrscheinlich der Stuttgarter Nomanzentrale G. Ademann, Stuttgart). (Wahrscheinlich verboten). Seine leitenden Angestellten waren aber meist intime Freunde, welche auch privat in ihrem Hause verkehrten und ihn zum Ziel wählten. Das er auch in politischer Hinsicht für Europa tätig war, erlab sie aus seinem Verkehr mit Petras. Wohllich hätte sie auch länger mehr über die Art seiner Lebensweise gewußt, wenn Walters nicht ein gewisses Misstrauen gegen sie empfunden hätte. Er vermutete, daß Viklan Petras doch mehr sein könnte als bloß eine Angestellte. Er war eifersüchtig auf den Noman, und daß Viklan ihre intimen Beziehungen zu Petras auch vor ihrem Gastgeber verheimlicht, verzicht er ihr nicht. Auf dem heutigen Spätmittag sagte er ihr diese Beziehungen auf den Kopf zu. Sie lachte ihn aus. Er ließ sich aber von letzter ihren Idee nicht abbringen. Schließlich machte er ihr den Vorschlag, sich von Petras zu trennen und in Kennort zu ziehen, wenn Sanders Wiffen hierzuverlangen erfüllt sei. Sie hatte etwas Bedenkliches in ihrer Antwort und war nicht überfröhlich. Sie sagte sich auch durchaus nicht abgeben. Warum sollte sie sich die Gunst des Millionärs verdienen? „Man muß nicht müssen“ — wiederholte sie Sanders letzterzeitige Neuerung. Walters war diesen Abend in besonders aufmerksamer Stimmung. Die Gäste tanzten, Sanders unterließ sich in einem Schwärm tanzen Damen. Er machte Furore bei den Wintertanzerinnen. Walters sagte Viklan vertraulich am Arm und zog sie beiseite. „Sie haben mich jetzt heute

morgen um zehn Jahre jünger gemacht“, sagte er. „Ich will Ihnen dafür auch eine ganz besondere Überraschung bereiten. Morgen abend halten Sie sich bereit.“

„Morgen abend?“ lachte sie, aber Walters war sehr fest. „Ich habe Sie nicht gesehen, das ist für nächste Überraschung zu haben.“

„Er weichte lächelnd ab. „Weiß ich, weiß ich! So war's auch durchaus nicht gemeint. Wir werden nicht allein sein. Eine kleine, intime Gesellschaft. Petras wird auch nicht fehlen!“

„Ich bin neugierig!“ antwortete sie. „Ich werde mich bereitstellen.“

„Er küßte ihre Hand, die sie ihm lächelnd überreichte. In gleichen Augenblick sah sie Petras mitten im Saal stehen und zu ihnen hinüberblickten. Offenbar sprach aus seinem Blick. Er sah beobachtet fühlte, wandte er sich ab. Er genierte sich. Sie mußte aber, daß er Verdacht schöpfte, sie könnte sich mit Walters näher eingelassen haben, als er ihr gestattet hatte. Viklan's gute Laune war für den Abend dahin. Sie schätzte etwas Kopfschmerz und begab sich früher als sonst zu Bett. Heimlich ließ nachts ermahnte sie nochmals. Unten ratterten Autos, schwamende Stimmen wurden fällig. Die Gäste verließen das Haus. Die letzte sah im Bett auf. Sie konnte die Straße genau übersehen. Petras und Walters standen vor dem Haus und verabschiedeten sich von den Gästen. Einige der letzten gingen zu Fuß. Dann lief unten die Tür ins Schloß. Die Straße lag menschenleer. Schon wollte sie sich wieder niederlegen, da war es ihr, als tauchten gegenüber aus dem Dunkel zwei Gestalten auf. Sie schlichen langsam über die Straße auf das Haus zu, Glig sprang sie aus dem Bett. Vorsichtig lugte

sie nach unten. Wahrscheinlich. Zwei Männer waren es. Einer von schwächlicher Gestalt, der andere größer und dreiter.

„Sie dachte an ihren Verfolger von heute morgen. Aber er war nicht darunter. Die beiden trugen keine Mütze. Soweit konnte sie nachsehen.“

„In dem Moment, als die Männer die Haustür erreichten, wurde diese von innen geöffnet. Jim trat auf die Straße. Einer von Walters schwarzen Bedienten.

Die beiden Männer sprangen zur Seite, aber der Neger hatte sie bereits entdeckt. Jim war ein herkulisch gebauter Junge und fürchtete den Feind nicht. Er machte auch nicht viel Federlesens, sondern packte den größeren an der Wange.

„Was macht ihr hier?“ fürte sie ihn zusehen. „Sie mußte sich bereit, Eram zu sagen; aber die Männer unten griffen der Neger nicht an, sondern sprachen begütigend auf ihn ein. Sie schienen etwas von ihm zu verlangen, worauf er nicht eingehen wollte. Schließlich gabem sie ihm Geld. Er wurde schwandend und mochte schließlich los. Die drei sprachen noch eine Weile unten, dann begab sich Jim wieder ins Haus. Die beiden letzten den Finger an den Mund, als ob sie ihm Schweigen geböden und trollen sich dann fort.“

Viklan wurde sich nicht ungenut aus dem Geschehen. Aber sie beobachtet die beiden Fremden noch, sah, daß sie die Straße hinabschritten und sich endgültig entfernten. Sollte sie aufstehen und Jim zurufen? Sollte sie fliehen? Etwa mit einer noch größeren Summe befehlen? Sie beschloß, davon abzusehen, aber die Augen offen zu halten. Sie konnte mehr erfahren, wenn sie den Neger nicht aus den Augen ließ. Am nächsten Morgen äußerte sie den

Wunsch, Jim zu ihrer persönlichen Bedienung zu bekommen. „Der Junge gefällt mir“, meinte sie, „er hat ein so prächtiges Wollschal.“

Walters mißbilligte ihr lachend. „Ein ganzes Negerdorf für Sie, wenn Sie befehlen! Jim ist übrigens ein guter Junge und eine ehrliche Haut. Er ist der Einzige von dem ganzen Gesindel in meinem Haus, der mich noch nicht einmal um einen einzigen Dollar begehren hat.“

Nach Tisch ließ sie den Neger auf ihr Zimmer kommen. Sie unterwies ihn in allem, was seinen künftigen Dienst betraf, erklärte ihm, wie alle die Duzende Kosmetika zu gebrauchen und die Blumen allmorgentlich arrangiert sein sollten, schenkte ihm Geld und Zigarretten, ließ ihn erfrischen, lächelte ihm gemühtlich zu und hatte noch vier Stunden halben Stunde die Gemühtlichkeit, feststellen zu können, daß der schwarze Jim ein recht harmloser Junge und schon jetzt bis über beide Ohren in sie verliebt war. Von ihm hatte sie also nichts zu befürchten. Die Kontrolle über ihn würde ihr nun auch nicht schwer fallen, nachdem sie ihn den ganzen Tag um sich hatte.

Gegen Abend klingelte das Telefon in ihrem Ankleidezimmer. Walters rief an. „Sie müssen mir Ihren Jim etwas bringen, nur fünf Pfennig abend, hat er.“

„Sie meinte die sich schmerzlicher Welle. „Mein Jim Jim wollen Sie haben? Das kann ich nicht zu ohne weiteres geben. Das soll er denn tun?“

„Das ist ein großes Geheimnis“, war die Antwort Walters. „Sie wissen doch, ich habe für heute abend eine große Überraschung vorbereitet. Zur Vorbereitung derselben kann ich nur meine verlässlichen Diener gebrauchen. Es sind deren nicht sehr viele, und

Frühjahrsreise im Schnee.

Dazu ergreift Reichsarbeitsminister Wisliff...

Das Wort C. führte etwa folgendes aus: Wir Deutschen leben...

Wenn die deutsche Ware in der Welt Absatz findet...

Eine Senktion

war ein Telefongespräch von Washington mit Reichsarbeitsminister Wisliff...

Es geht um die amerikanische Handelsmission...

Die amerikanische Handelsmission...

Es ist besonders beachtenswert, dass die Amerikaner...

Amerikanische Kaufleute und Fabrikanten haben...

Reichsarbeitsminister Wisliff dankte für die freundlichen Worte...

Metallpreise in Berlin vom 4. März für 100 kg...

Konjunktur und Außenhandel.

Dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung...

Die Hauptausgangspunkte der Konjunktur sind...

Die überfallmäßige Steigerung der Stoffpreise...

Das gleiche gilt für die Fertigungseinfuhr...

Der Abzug der Thüringischen Staatsbank.

In dem am 31. Dezember 1928 abgeschlossenen Geschäftsjahre...

Schwächer.

Berlin, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse...

Berliner Produkten-Prämiemarkt vom 5. März...

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. März

Table with columns: Abzug, Aktien, Industrie-Aktien, etc.

lichen Geschäftspunkten erfolgt wie der der eigentlichen Stoffpreise.

Die Hauptausgangspunkte der Konjunktur sind...

Die überfallmäßige Steigerung der Stoffpreise...

Das gleiche gilt für die Fertigungseinfuhr...

Wepziger Schlachthofmarkt vom 4. März

Table with columns: heute vorh., heute vorh., etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. März

Table with columns: heute vorh., heute vorh., etc.

Hallische Börse vom 5. März.

Table with columns: heute, Vorlag.

Table with columns: heute, Vorlag, etc.

Die Hallische Börse vom Dienstag brachte keine großen Kursveränderungen...

Produktenbörsen schwächer wegen des Zennerters.

Die getriggerte Berliner Produktenbörse...

Berliner Produktenbörse vom 4. März.

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Am Freitag, den 5. März 1929, fand die Amtliche Notierung...

Berliner Börse vom 4. März.

Table with columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Table with columns: Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Neues vom Tage

Zölampe gegen Schlächtermesser.

Bei einem Fleischermesser in der Alten Jakobstraße in Berlin war am Sonnabend die Verkaufserlöse allein im Laden. Pöchtig erliegen im Geschäft ein Mann, ging auf den Sandboden zu, ergab ein dort liegendes großes Messer, und wollte auf das Mädchen eintreten. Auf ihre Hilferufe eilte ein Klempner, der eine Wasserleitung im Hause reparierte, mit seiner Zölampe herbei und hielt sie dem Angreifer so dicht vor das Gesicht, daß er es vorziehen zu vermochte. Als gleich darauf der Meister selbst zurückkam, verurteilte der Mann, durch eine Interdiktion abermals einzudringen, wurde aber hinausgedrängt. Das herbeigerufene Überfallkommando brachte ihn, der heftigen Widerstand leistete, schließlich nach der Straße. Schmalen in jede Ausläufe vermerkt, ist er doch letztendlich als ein 31 Jahre alter Schlächter Max Willner, der sich ohne Wohnung in Berlin aufhält. Vor zwei Jahren war er als Gefelle bei dem Meister beschäftigt und kamte daher die Verhältnisse. Er wurde früher schon einmal in einer Anstalt mit der zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes den Sachverständigen vorgeführt werden.

Drei Menschen verdrückt.

In der Gegend von Rethen a. Berg wurden die Kohlearbeitergattin Kimbcher, ihre 10jährige Tochter und der Kohlearbeiter Rühmann aus Hofenan durch eine Lawine verdrückt. Eine 16 Mann starke Disziplinexpedition mußte wegen großer Schneemengen und neuerlicher Ganimeterfabrik die Bergungsarbeiten erfolglos einstellen.

Dem Prozeßgegner in das Stammbuch: Er ist Erpreßler und Mörder.

Am Sonntagmorgen hat die Gattin des bekannten Direktors Arthur Rehner in ihrer Wohnung in Berlin durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende gemacht. Arthur Rehner hatte einen Prozeß mit seinem früheren Kompanon Wehner geführt, der ihn entsetzte wurde, daß Rehner 30 000 Mark von den Schulden des Verlanges zu decken hatte. Frau Rehner war über den Ausgang des Prozesses sehr unzufrieden. Sie war in der letzten Zeit sehr neugierig und am Sonntagmorgen kamen waren in der Wohnung ein Verbrechen beging sie Selbstmord. Sie hinterließ für ihren Gatten einen Zettel mit den Worten: "Rehnerberg ist ein Erpreßler und Mörder."

Der Rhein steigt.

Das Ansteigen des Rheins legt sich — wenn auch in vermindertem Maße — fort. Die Eisenerhaltnisse im Bezirk des Wasserbauamtes Bodum sind noch unverändert. Sprengungen werden nach nicht vorgenommen. In den Niederlanden sind nach wie vor sämtliche verlässlichen Eisbänder in Tätigkeit, um die Mündungen für einen geordneten Abgang des Treibettes freizuhalten. Sogar am Sonntag wurde ununterbrochen gearbeitet.

Zu Fuß über die Ostsee.

Auf der Insel Rømø trafen Besucher aus Dänemark ein die zu Fuß von Lolland herübergekommen waren. Der Abgang, der sich seit Jahrzehnten nicht mehr ereignet hat.

Todes Überführung ins Kaiser-Friedrich-Museum
Gestern Abend ist der Sarg, der die letzten Überreste Wilhelm von Bodes trägt, ins Kaiser-Friedrich-Museum übergeführt worden. Hinter dem Sarge führten die Schwiegereltern des Dahingegangenen der Generaldirektor der Museen, Geheimrat Professor Wehstorf, der Verwaltungsdirektor der Museen, Geheimrat Stubenrauch, zwölf Beamte des Museums, unter ihnen die jüngeren Kunsthilfskräfte, hielten die Ehrenwache an der Bahre Wilhelm v. Bodes.

Gefährliche Pillen.

In der neuen Winterstraße in Berlin wurde am Montag früh gegen 4 Uhr ein junges Barmädchen, der nach Schluß entlassen der Berliner Weitem angeheft, in wenige Schritte von seiner Wohnung bestimmungslos ausgehend. Ballanten brachten das Mädchen in das nächste Krankenhaus. In einem Moment der Wiedererlangung des Bewußtseins gab die Schwerkranke an, daß sie in der Zeit von einem Herrn Willen erhalten habe, worauf dann einige Zeit später schwere Vergiftungserscheinungen auftraten. Bisher konnte das Mädchen noch nicht vernommen werden, da es wieder bestimmungslos ist.

Ward an einem Reichsbahnfreizeiten.
Der Tod eines Reichsbahnfreizeiten, Otto Benter, von d. Eskadron des 6. Reiterregiments in Schwedt/L., der in der Nacht zum Sonntag am Ausgang der Stadt Schwedt sterben aufgefunden wurde, wird auf Grund der Ermittlungen der nach Schluß entlassen der Berliner Kriminalbeamten auf einen Überfall zurückgeführt, während bisher zunächst noch die Möglichkeit bestand, daß Benter, der mitten auf der Fahrbahn lag, das Opfer eines Kraftwagenunfalls geworden ist.

Die Staatsanwaltschaft in Prenzlau hat dementsprechend für die Aufführung der Angelegenheit eine Vernehmung von 1000 Mark ausgesetzt. Benter, der von den Anwälten eines Kraftwagens aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht wurde, hat in den drei Tagen bis zu seinem Tode die Vernehmung nicht wieder erlangt, so daß von ihm keine Aussage zu erhalten war. Die Section ergab, daß der Schädel Benters durch Stöße mit einem kumpfen Werkzeug mehrmals gespalten worden ist. Außerdem weisen Kopf und Gesicht zahlreiche Schnittwunden auf, die von Weitem herrühren. Deramtlich Benter nicht von seinen Vorgängern wird erklärt, daß



20 Tote bei einem Kaffeehauseinsturz.

Das größte Kaffeehaus von Athen, „Panellin ion“ führte bekanntlich aus noch ungeklärter Ursache in sich zusammen. 20 Gäste blieben unter den Trümmern begraben und die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Nur die Besäuger, die unmit telbar an der Ausgangstür standen, hatten Zeit zu flüchten.

Das Bild zeigt die Aufräumungsarbeiten.

Raketenexplosion im Arsenal.

Die Arsenale von Sofia und Woolwich in Flammen. / 28 Tote.

Gestern ereignete sich knapp vor 12 Uhr mittags im Militärarsenal von Sofia eine schwere Katastrophe. In dem einstöckigen Ziegeltrakt, wo Signalraketen hergestellt werden, konzentrierte ein Arbeiter unvorsichtig in der Nähe des Ofens mit einer Schweißpistolenverbindung. Pöchtig fing diese Wilschuna Feuer, das sofort auf die in dem Arbeitsraum aufgestapelten feuergefährlichen Stoffe — Salpeter, Schmelz, Perchlorat — und von dort auf die im Nebenraum befindlichen fertigen Raketen übergriff. Durch die heftige Explosion wurde eine Wauer und das Dach des Gebäudes weggeschleudert. Im Nu stand das ganze Gebäude in Flammen.

Die sofort zur Rettung herbeieilenden Offiziere und Mannschaften landeten der Weg in das Gebäude bereits von Flammen verlegt, doch gelang es ihnen, nachdem sie die eisernen Fensterraster anbrachen, noch durch die Fenster zwölf Personen zu retten, die jedoch zum Teil bereits leichte Brandwunden aufwiesen. Die Feuerwehre löschte den Brand und zog unter den Trümmern

Die meisten Opfer dürften zuerst erstickt und dann verbrannt sein. Das ergibt sich auch aus dem Umstand, daß die meisten Leichen weit vom Fenster entfernt gefunden wurden, die Arbeiter also nicht einmal den Versuch machen konnten, sich durch die Fenster zu retten. Der schuldtragende Arbeiter befindet sich gleichfalls unter den Opfern.

Brand im englischen Arsenal.

In dem königlich englischen Arsenal in Woolwich ereignete sich kurz nacheinander mehrere Explosionen, die einen Brand zur Folge hatten. Durch die Explosionen, die ihren Ursprung anscheinend in den Raketenwerkstätten hatten, wurden fünfzig Personen zum Teil schwer verletzt. Die Feuerwehre verlor die vierzig Leuten, des Brandes Herr zu werden, während alle verlässlichen Polizisten in Eile zur Hilfeleistung einludert wurden.

Bei der Explosion haben neunzehn Personen Verletzungen erlitten, doch sind die Verletzungen bei allen nur leichter Natur. Durch die Explosion und den darauffolgenden Brand wurden nur einige kleine Gebäude beschädigt. Der Betrieb im Arsenal erleidet keine Unterbrechung. Der Umfang des angerichteten Schadens ist noch nicht festgestellt.

28 verstorbte Leichen hervor, grähtenfalls Frauen.

Es wird angenommen, daß die Zahl der Todesopfer deshalb so hoch ist, weil sich bei Beginn des Brandes

somit Stützpunkte bildeten.

Das „Gespenst“ als Dieb.

Ein gefährlicher Verbrecher nach 20 Einbrüchen erwischt.

Seit etwa einem halben Jahr macht in den verschiedensten Stadtvierteln von Wien ein Einbrecher die Arbeiterwohnungen unruhig, teils weil er ein Gespenst in der Nacht plötzlich auf. Er machte jemand, so sah er im Aufblühen einer Blendlaterne immer nur eine dunkle Gestalt, die sofort aus der Wohnung verschwand und bisher niemals gefaßt werden konnte. Auf hinterher erbot sich der Herr, das in der Wohnung, das in der Küche auf dem Tisch, ein Ring, einen Ring, eine Aktenmappe und die Taschengeldstücke waren.

Am Oktober 3 trat dieser Schleicher zunächst in Moabit auf, dann verzog er sich nach und nach in den Dilen hinein bis nach Treptow, zuletzt kam er von dort nach dem Schönhauser Viertel zurück. In dem Hause der Militärstraße 6 ergriffte gestern der Frau eines Postbeamten plötzlich unter der Einwirkung eines Lichtschines, der an verschiedenen Stellen wiederholt aufblühte. Die Frau erhob sich und sah einen fremden Menschen, der sich unter den Tisch duckte. Auf ihre Hilferufe sprang der Eindringling auf und rannte an ihr vorbei die Treppe hinunter. Der 20jährige Sohn des Beamten, den das Geschrei der Mutter geweckt hatte,

legte im Nachhinein und barfuß dem Dieb nach durch die Schönhauser Allee und die Gendarmstraße. In der Gendarmstraße gelang es ihm endlich, den Flüchtigen zu fassen.

Auf der Wache spielte der Ertrappe den Entrollten, er wolle von seinem Einbruch wissen und behauptete, er habe sich in der Militärstraße eine Zigarette anzünden wollen, als ein Mann aus einem Hause herauskommen und auf ihn zulaufen sei. Die unglückliche Erscheinung im Nachhinein habe ihn zu flucht veranlaßt. In beiden wurde eine Blendlaterne noch bei ihm gefunden. Als man ihn dann als einen 28 Jahre alten Kolke feststellte, hatte, durchsuchte man schließlich seine Wohnung und fand dort allerlei Sachen, wie sie im Laufe der Zeit der betagtesten Arbeiter erhalten worden sind.

Frau Kolke, die eine Stellung hat, erklärte, ihr Mann arbeite gelegentlich in der Zentralmarkthalle und gehe deshalb schon um 2 Uhr von Hause weg. Ueber die Herkunft der Sachen, die er denn mitbringe habe sie sich weiter keine Gedanken gemacht. Sie habe angenommen, daß er gelegentlich gekauft habe. Auf das Konto des Verbrechens kommen etwa 20 Einbrüche.

Hunde melden ein Erdbeben.

In Korinth wurde vorgestern um 12,48 Uhr ein hartes Erdbeben verpißt, das aber keinen Schaden anrichtete. Die Bevölkerung flüchtete auf die Straße, die Panik dauerte Stundenlang, da man weitere Erdstöße vermutete. Es wird berichtet, daß viele Hunde in der Stadt schon lange Zeit vor dem Erdstoß in ein klägliches Geheul ausbrachen, da sie offenbar bereits Anzeichen des Bebens verpißten.

Ein Kalender im Kino.

Aus St. Etienne wird berichtet: Ein Tischklostername namens Joseph Fabiani hat gestern Abend vor einem Kinobesucher die fünf Jahre nach Schluß der Vorstellung das Gebäude verlassen, so Fabiani plötzlich ein großes Messer aus der Tasche und führte sich auf zwei Personen, die er durch die Seite ziemlich schwer verletzte. Dann wandte er sich einer Gruppe junger Leute zu, welche mehrere von ihnen ebenfalls durch Messerstücke. Der Fall sei gelang es nur mit großer Mühe, den Rasenden zu übermächtigen. Auf der Wache wurde festgestellt, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte. Der Zustand der Verletzten ist ziemlich ernst.

Nobile wird verurteilt.

Amlich wird ein Auszug aus dem Bericht der Nobilitäts-Kommission veröffentlicht, der zuerst Mussolini vorliegt. Der Bericht zerfällt in drei Teile. Nächst bemerkenswert ist das Urteil, daß die Urteile der ersten Anklagebehörde einstimmig verurteilt wurden, daß die zweite Instanz jedoch nicht die angelegentlich Zusammenlegung der Mannschaft. Dagegen erklärt die Kommission ebenfalls einstimmig, daß das Verhalten Jappis und Marianos seinen Tadel, sondern nur höchstes Lob verdienen. Weiterer erster reiten sich, was mit äußerlicher und geistlicher Depression erklärt wird. Amundsen und der russische Eisbänder „Aralin“ werden rühmend hervorgehoben.

Das Urteil, das hier eine Abwärts-Kommission gefällt hat, wollte vor allem der Vere Zitiens Genüge tun. Bewußt sich auch aus dem Reizet verfahren: Galten, was zu halten ist, fallen lassen, was am wenigsten schmerzt.“ Gehalten wurde von den rühmenden Abmtralern der Seoffizier Jappi, fallen gelassen der Genoffizier Nobilit.

Was nun verbleiben wird das Urteil der Kommission über Jappi. Solange man die Gründe für diese Befristung dieses Seoffiziers nicht kennt, wird es bei dem Urteil des scheidenden Professors Behouves bleiben, der das Verhalten Jappis mit der ganzen Härte seiner Kritik rittend, die Verlässlichkeit verurteilt. Jappi wird sich für diese Rehabilitierung wohl vor allem bei der Mutter Malmarens zu bekennen haben, deren Niederwürfen bei der Beurteilung seines Falles vor den Auslagen der Russen offensichtlich der Borzug gegeben worden ist.

Die Droschke auf dem Bürgersteig.

Gestern Abend gegen 11,30 Uhr geriet ein Berliner Mietsbergeloch von zwei Autodroschen, die sich in schwerer Gefahr über den Bürgersteig übernahmen, durch die rittend, die Verlässlichkeit übernehmen wollte, erfuhr, daß die Glanzrolle seinem Riatalen zugefallen sei, zog er sein Messer und ließ es dem Konturrenten bis ans Heft ins Herz. Er wurde verhaftet und seine Laubhahn als Romiker, die eine so tragische Unterbrechung fand, wird nun einbüßig erledigt sein.

Die blutigen Dilettanten.

In Oesterville (Frankreich) wollte ein Verein eine Tischbaderstellung veranstalten. Als ein junger Mann, der die Rolle des Glanzrolle übernehmen wollte, erfuhr, daß die Glanzrolle seinem Riatalen zugefallen sei, zog er sein Messer und ließ es dem Konturrenten bis ans Heft ins Herz. Er wurde verhaftet und seine Laubhahn als Romiker, die eine so tragische Unterbrechung fand, wird nun einbüßig erledigt sein.

Museumbilder leiden unterm Frost.

Die Rikettafatastrophe der letzten Wochen hat den Bewandnis des Kunsthilfsbüros Museums die sich in schwerer Gefahr über den Bürgersteig übernahmen, durch die rittend, die Verlässlichkeit übernehmen wollte, erfuhr, daß die Glanzrolle seinem Riatalen zugefallen sei, zog er sein Messer und ließ es dem Konturrenten bis ans Heft ins Herz. Er wurde verhaftet und seine Laubhahn als Romiker, die eine so tragische Unterbrechung fand, wird nun einbüßig erledigt sein.

Der Orient-Expreß bleibt wieder stecken.

Infolge der von Stürmen begleiteten neuen harten Rikettewelle wurden gestern die Eisenbahnverbindungen mit dem übrigen Europa unterbrochen. Die Expreßzüge sind wieder in Trümmern liegengeblieben. Man hat seit drei Tagen keine Nachricht von ihnen.

Flammen schlagen in das Kino.

In einem Kinobesucher in Trapani entstand eine Panik, weil beim Reigen eines Films Flammen aus der Filmbühne hervorbrachen. Als das Publikum nach den Türen und ins Freie stürzte, entstand aus noch unbekannter Ursache eine Explosion, die die Panik noch erhöhte. Ein einziges Opfer ist zu beklagen, nämlich ein Beamter, der an einem Herzleiden litt und sofort, nachdem er ins Freie gelangt war, starb.

Berlin im Scheidungsieber.

Am Sanbgericht III in Berlin haben die Scheidungsprozesse in der letzten Zeit so stark zugenommen, daß die fünf bestehenden Scheidungskammern nicht mehr annähernd ausreichen. Das Präsidium des Landgerichts hat sich daher veranlaßt gesehen, noch zehn weitere Scheidungskammern einzurichten. Wenn man bedenkt, daß jede Kammer in der Woche zweimal Sitzungen mit je 20 bis 30 Scheidungsterminen abhält, so ergibt sich ohne weiteres, wie hart arbeits das Scheidungsieber in Berlin ist. Auch die Scheidungskammern an den beiden anderen Landgerichten sind ausreichend beschäftigt.

Grippe in der Garnison Trier.

Auch Fälle von Ankerpest? Wie in der Banbauer, so auch in der Trierer Garnison wütet die Grippe und fordert bisher über 80 Todesopfer. Fast jeden Tag werden in besonderen Reichentausenden mehrere Tote nach Frankfurt zur Bestattung fortgeschickt. Die Militärärzte sind vollständig überfüllt, so daß die Kranken in Kasernenräumen untergebracht werden mußten.

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenstein, Gallenblasenentzündung, Leber- und Magenerkrankheit. Stern-Engel-Zee (Löffel) Anzahl, empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Bevoimaterial gratis. Fabrik Vegetabilien Heilmittel, Bad Schwanau, Württemberg.

Todesfälle:
 Herr August Witz (68 J.) in Merseburg. Ver-
 erblung Mittwoch 5 Uhr von der Kapelle des
 Stadtkirchhofes.
 Das Kind 3io der Familie Wilhelm Stöbe,
 in Merseburg.
 Herr Adalbert Koss (82 J.) in Merseburg.
 Herr Karl Otto (36 J.) in Halle.
 Herr Richard Waizer (42 J.) in Halle.
 Herr Gottlieb Kühn (68 J.) in Halle.
 Frau Emilie Schubert (69 J.) in Halle.
 Frau Anna Iba (25 J.) in Halle.
 Frau Frieda Grundrecht geb. Knoch (36 J.) in
 Halle.
 Frau Lina von Hoffen geb. Kummer (47 J.) in
 Halle.
 Herr Karustelbiger Ernst Hittel (59 J.) in
 Schkeuditz.
 Frau Friederike Poljchke geb. Prager (85 J.)
 in Eilenburg.

Familien-Nachrichten:
 Geboren: Herrn Doornicmeier Carl Bauer
 und Frau in Merseburg: eine Tochter.
 Vermählt: Herr Rudl Gassmeier mit Frä-
 ulein Helma in Halle.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung
 am Donnerstag, den 7. März 1929, abends
 8 Uhr
Tagesordnung:
 1. Einleitung.
 2. Wasserversorgung.
 3. Stadtmüllerverwaltung.
 4. Wahl von Schöpfungsausschüssen für die
 Stadtparallelen.
 5. Ökonomie Sitzung.
 Eilenburg, den 4. März 1929.
 Der Stadtverordnetenvorsteher
 Dr. Mühlentberg.

+20 Jahre un- Spezialitäten-+
Gummwaren aller Art, Schlauchen für
 alle Zwecke, Gummwärm-
 flaschen von 3.- an
Verbandstoffe - Verbandwatten
Verbandmittel
Leibbinden Großes Lager für alle vor-
 kommenden Fälle, Maßan-
 fertigung schnellstens.
Gummistricmpfe ganze und Einzelteile
 Großes Lager, Maß-
 anfertigung in einigen Tagen.
Mays Ideal-Bruchbänder
 ohne Federdruck, Pelotte weich und ver-
 stellbar, leicht im Gewicht.
Ihre Füße. Fußuntersuchungen mit Mays
 Fußspiegel unsonst. Schuhen
 lagen aller Art, nach Maß und am Lager
Für Wöchnerinnen reine und Sauglinge sanft
 Säuglingswagen zum Wiegen auch teilweise
Bettstoffe, Marke: „Zelida“.
 Karitativ gewaschene Stiefwäse. Krüge alle
 Formen und Weiten.
Danerwäsche Marke: „Zelida“.
 Spülapparate und
 Damenbinden - Gürtel a. Monatsbindenkleider
C. Klappenbach & Co.
 Halle/S., Gr. Ulrichstraße 41.
 Filialen in Jena und Weimar.

F. H. SCHIEBEL
 Kunsthandlung
 Gute Bücher
 Schreibwaren und Schulbücher
 Gerahmte Bilder
 Sorgfältige Einrammung von Bildern
DÜRRENBURG-KEUSCHBERG
 Leipziger Straße 9 B
 Ecke Jacobstraße

Leistungsfähige, ältere
Wäsche- und Tapfrierfabrik
 (Spezialitäten: Damenwäsche, Bett- und Wirt-
 schaftswäsche, Bierdeckel) sucht für Merseburg und
 Umgebung
Vertreter
 für Verkaufsdienst, bei hoher Provision.
 Offerten an er C. 1414 an die Exped. d. Bl.

Zum Antritt per 1. April er. wird
wichtige Stenotypistin
 gesucht. Angebote mit Angabe der Silber-
 zahl und der Gehaltsansprüche unter C.
 1446 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

„TIVOLI“
 Mittwoch, den 6. März 1929, abends 8,15 Uhr
Persönliches Gastspiel
Ludwig Manfred
Lommel
 (Paul u. Pauline Neugebauer aus Ruxendorf)
 2 Stunden Lachen! Stürmische Heiterkeit!
 Preise von Rm. —.80 bis Rm. 2.— / Abendkasse Aufschlag
 Vorverkauf Zigarrengeschäft Fuchs, Kl. Ritterstr. u. im „Tivoli“

Geschäfts-Übernahme
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und
 Umgebung zur geill. Kenntnis, daß ich mit dem
 heutigen Tage das von Herrn Emil Pursche, Neu-
 markt 14, betriebene Eisenwaren-, Haus- und Küchen-
 gerätesgeschäft, verbunden mit Kinderwagenlager,
 übernommen habe u. mit frischer Kraft, gestützt auf
 langjähr. Erfahrungen in der Eisenbranche fortführe.
 Ich bitte um wohlwollende Unterstützung und
 garantiere gute aufmerksame Bedienung.

Rich. Mensdorf
 Neumarkt 14
**Eisenwaren, Haus- u. Küchen-
 geräte - Kinderwagen-Lager**

Stammbullenschau
 und
187. Zuchtschweine-Versteigerung
 und
90. Zuchtschweine-Versteigerung
 in Naumburg (Saale)
Artilleriekaserne - Einzug Kanonierstraße
Stammbullenschau
 ca. 70 Bullen, am Dienstag, den 12. März 1929, 13 Uhr
187. Zuchtschweine-Versteigerung am Mittwoch,
den 13. März 1929
 Versteigert werden: 10 1/2 Uhr vorm.: ca. 40 Bullen
 12 Uhr mittags: ca. 50 Färsen u. Kühe
 (darunter ca. 40 Nutzkühe aus den Beständen der
 Vervenerwertungsg. nossenshallen der Altmark.)
 14 Uhr:
90. Zuchtschweine-Versteigerung
 ca. 40 gekörte und körnungsbereitete Eber, sowie
 einige Sauen des deutschen weißen Edelschweins.
 — Stundung von Felostragen gegen Ausweis.
 Katalog Nr. 149 bitten wir kostenlos von der Geschäftsstelle
 in Halle (Saale), Reilstraße 78, Fernruf 24526 anzuordnen.
 Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes
 in der Provinz Sachsen.
 Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen.

Sie brauchen Geld
 denn langsam und schwer gehen
 Ihre Forderungen ein, während
 Ihre Verpflichtungen von Tag
 zu Tag größer werden. Erstes
 Erfordernis ist geordnetes
 Rechnungs- und Mahnwesen

Wir drucken Ihnen
 Rechnungen, Mahnbrieve, Brief-
 umschläge, Postkarten, Befuchs-
 anzeigen, Prospekte
schnell, sauber, preiswert

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
 G. m. b. H.
 Hälterstraße 4 Gottbardsstraße 38
 Fernsprech-Anschluß Nr. 100 und 101
Altteste Druckerei am Platze

Lichtspielpalast „Scnne“
 Mittwoch, den 6. März 1929
Aus der Märchenwelt
Heiterer Märchenmittag
 mit reizenden bunten Lichtbildern
 veranstaltet von Direktor F. Tomakowsky,
 dem bekannten Märchenregisseur
 „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Rathkäppchen und
 der Wolf“, „Hänsel und Gretel“,
 „Der geistliche Rater“, „Hänsel und Gretel“
 Preise: 0.30, 0.50 und 0.75 Mk.
 Erwerb: 1.-, 1.50 und 2.- Mk.

Zentralverband
deutscher Kriegsbeschädigter u.
Kriegerhinterbliebener e. V.
 Ortsgruppe Merseburg a. S.
 Donnerstag, 7. März 1929, abends 8 Uhr, in der
 „Hofflichkeit“, Karllstraße
Märsnersammlung
 Vortrag über das R. V. G. wird vom Vorsitzenden
 des Landesverbandes gehalten. — Gütliche und freund-
 liche herzlich einladen.

Der gute Strumpf
 trägt die Marke
„LBO“
 Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine
 Qualität, sondern auch durch seine diaktre
 Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit
 seiner Farben.
Als beste Marke weltbekannt
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachfl.
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Stahlwaren-Spezialgeschäft
 Schleiferei für
 Bastermesser, Messer
 und Scheren aller Art
Carl Baum
 Kl. Ritterstraße 1
 und Delgrube 17.

Muskator
 viel Eier
 viel Gewinn
 Telefon 10801 Postscheck-Konto Köln Nr. 12261
Muskator-Generalvertretung
 für Provinz Sachsen und Anhalt
Ernst B. Lippert,
 Magdeburg, Moltkestraße 12b

Bindegarnie
Baumhüter Fabrik für neue Ernte
 billige Notierungen
Wagenplanen, Viehe-Decken
Strohjacke, Getreidejacke aller Art
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Georg Haupt, Merseburg
 Neuhäuser Straße 16 — Fernruf 669

MÖBEL
 Prüfen Sie unsere Preise u. Qualitäten / größte Vorteile
 Sie dürfen nicht kaufen, ehe Sie unser großes Lager in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern
Küchen lasiert und farbig sowie allen
Einzel- und Polstermöbeln
 besichtigt haben. Ich biete Ihnen bei billigen Preisen ein
 wirkliches behagliches Heim zu den kulantesten Bedingungen
 Katalog und Preisliste gratis. Diskretion zugesichert.
Naumburger Möbelhaus
 Inh.: O. Richter

MÜLLERS HOTEL
 Dienstag
 Donnerstag
 Freitag
KÜNSTLER-KONZERT
 Mittwoch
GESELLSCHAFTS-ABEND
 Zum Tanz:
 Erstklassige Kapelle
 Sonntag: mittags
TAFEL-MUSIK
 Ab
 1/5 UHR

TANZ-TEE
Auswärtige Theater.
 Theater in Halle.
 Mittwoch, 20 Uhr
 „Die Nibelungen“
 Theater in Halle.
 Mittwoch, 20 Uhr
 „Die Nibelungen“
 Theater in Halle.
 Mittwoch, 20 Uhr
 „Die Nibelungen“

Unbedingte
Vertrauenssache
Teppiche
 ohne Anzahlung
 in 12
Monatsraten
 M O
 Lauer, Tisch-, Diwan-
 und Steppdecken
 N O
 in Halle, Gr. Ulrichstr.
 A
 Norddeutsches A
 Waren Handl-
 G
 Gesellschaft a. S. u. H.
 Block 284
 Berlin W 62.
 Maassenstraße 36.
 Verlangen Sie sofort
 neuartige Eitelwerke
 Strengste Diskre-
 tion — 12 Monate
 12 Monate
 Bin am Mittwoch am dem
 Wochen-Markt mit
 afrikanischen Kapplumen
 des Wunder aller Blumen,
 blühen 3 Jahre ohne Wasser
 u. Erde, blühen im warmen
 Zimmer aus und lieblich
 sich im kühlen. Verkauft
 Zimmererhaus. Einmal
 nur ist die Gelegenheit da,
 diese Blumen zu kaufen.
 10 bis 15 Bücheln kosten
 25 Pfg.
Karl Möhring

Wohnung
 (4) 2, 3 od. 4 Zimmer
 von anständigen Ehepaar
 (1 Kind) halbtags leicht,
 ut. Abhandl. oder Miet-
 vorauszahlung. Angebote
 unter C 1826 an die Exped.
 d. Bl.
 Beschlaanahmefrete
Wohnung
 über 2 here Zimmer mit
 oder ohne Kochgelegenheit
 von kinder. Ehepaar zum
 1. April 1929 gesucht.
 Off mit Preis unt 1443
 an die Exped. d. Bl.

Der f...
 ach...
 stont...
 von...
 auf...
 jeime...
 Zu...
 bepre...
 nieren...
 Stode...
 molra...
 Solfs...
 foch...
 stellt...
 In...
 Geffie...
 beid...
 muf...
 bredi...
 ligt.
 In...
 in G...
 mittl...
 Betre...
 In...
 gran...
 vorge...
 breiter...
 Sowj...
 begrü...
 De...
 (Bret...
 den u...
 der 5...
 säßig...
 werde...
 haft.
 In...
 Feite...
 vorge...
 stehen...
 des P...
 in G...
 ficht...
 Di...
 Kreife...
 Verba...
 Hise...
 diele...
 Even...
 Kriegl...
 blatt
 Zu...
 Hart...
 Verbe...
 Stütz...
 gegen